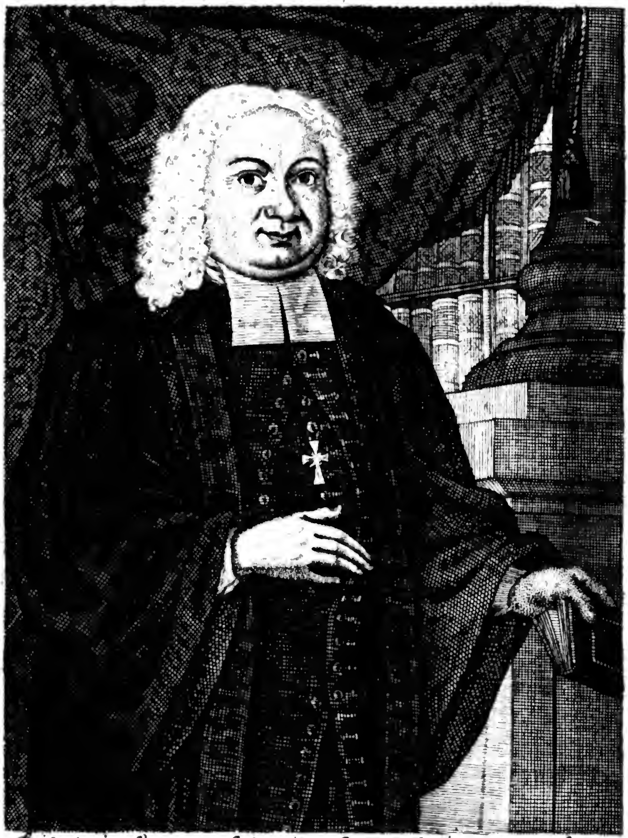
LAURENTIUS OTTO LASIUS'S LEBENS-BESCHREIBUNG

Lorenz Otto Lasius

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Die Gottesfurcht befahl ein Contrefait Zu machen,
Aus deßen Minen nichts als Lieb und Demuth lachen:
Die Pallas gab den Grund, die Svada farben her;
Und alſo fragte man, Weß dieſes Bildniß Wär!
Die Warheit ſchrieb dazu, den feinden zum Verdruß:
Es iſt, ihr Kenet ihn Wohl, He. Doctor Laſius.

Strahowsky ſc: Wrat: J. G. O. R.

Digitized by Google

LAVR. OTTON. LASII

Der H. Schrifft D. und der Evangeliſchen Kirchen-Diœces Ziebelle in Marggrafthum Ober-Lauſitz itzo Paſtoris und Præpoſiti.

Lebens-Beſchreibung,

Darin

deſſen vornehmſten Begebenheiten, bißhero edirte, und noch etwan zu edirende erbauliche Schrifften, gewiſſer Umſtände wegen auf eine denen Chriſten erlaubte Art, in möglicher Kürtze erzehlet,

und

Etliche kleine Schrifften von neuen mit angedruckt worden.

Sorau,
verlegts Gottlob Hebold, Buchhändl.
1730

Digitized by Google

Rom. XIV. v. 7. 8. 9.

Unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir, ſo leben wir dem HErrn, ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn. Darum wir leben, oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn. Denn dazu iſt Chriſtus auch geſtorben, und auferſtanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tode und Lebendige HErr ſey.

2. Cor. V. 15.

Chriſtus iſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.

Phil. I. 21.

Chriſtus iſt mein Leben, und Sterben iſt mein Gewinn.

Omnes homines, qvi ſeſe ſtudent præſtare cæteris animantibus, ſumma ope niti decet, ne vitam ſilentio tranſigant veluti pecora, quæ natura prona atque ventri obedientia finxit. vid. *Saluſt.* de *Conjur. Catilin.*

Is mihi vivere demum atqve frui anima videtur, qvi artis bonæ famam qværit. *Idem ibidem.*

Multi mortales dediti ventri atqve ſomno, indocti incultiqve vitam ſicut peregrinantes tranſegére, qvibus profecto contra naturam corpus voluptati, anima oneri fuit. Eorum ego vitam mortemque juxta æſtimo, qvoniam de utraqve ſiletur. *Idem ibidem.*

Vorrede.

ES iſt mir zwar nicht unbekandt, daß gelehrte Männer ihr Leben und deſſen Begebenheiten mit eigener Feder beſchrieben, und der Nachwelt mit getheilet haben: a) Jedoch theils weil ich, mich niemals auf die Banck der Gelehrten geſetzet, und mich auch noch nicht für einen Gelehrten ſchätze, theils auch, daß ich dem höniſchen Urtheil der Spötter und Splitter-Richter, die mich ſo und ſo ausruffen möchten, mich nicht exponiren dürffte, ſo habe von mir und meinen Dingen zu ſchreiben, bißhero wolbedächtig unterlaſſen. Inzwiſchen weil der Wohl-Edle und Wohlberühmte Buchhändler in Sorau und Croſſen Herr Gottlob Hebold, mich mehr denn einmahl ſchrifftlich erſuchet, ich möchte mein Leben und Schrifften mit eigener Feder entwerffen, weil ich

a) Vid. Vergnügung müßiger Stunden dritter Theil pag. m. 3. ſq.

Digitized by Google

eſehen, daß in zweyen Schrifften b) mein ſehr unrichtig dargeſtellet worden, ſo habe endlich entſchlieſſen műſſen, mein weniges n und meine edirte kleine Opuſcula in die- rtzen Schrifft, ohne allen Eigen-Ruhm, Welt vor Augen zuſtellen. Es ſoll aber in en Sectionen geſchehen, ſo daß in der erſten i weniges Leben, in der andern meine Opus- ı, ſo bißher ediret worden, und in der dritten ſo etwan noch kűnfftig ſo der HErr will, und lebe, unter die Preſſe gegeben werden můch- ı, der Chriſtliche Leſer haben wird. Fol- daher

b) Conf. Das unter den Chur-Sächſiſchen Schwerd-tern ietzt lebende Evang. Ober-Lauſitz in 8. 1728. und Iccanders das ietzt-lebende Chriſtliche Miniſterium in Chur-Fürſtenthum Sachſen. Edit 2. in 8. 1723. Leipzig.

Die

Die I. Section.
von
Meinen vorigen Leben.

§. 1.

ICh Doctor Laurentius Otto Laſius, bin gebohren im Jahr Chriſti 1675. d. 31. Decembris, Abends zwiſchen 6. und 7. Uhr. Mein Vaterland iſt das Hertzogthum Braunſchweig-Wolffenbüttel, in deſſen Ambt Seeſen am Hartz, und zwar im Dorff Rhůden ich das Licht der Welt erblicket habe. Mein Vater war der Wohl-Ehrwůrdige und Wohlgelahrte Herr Johannes Ludolphus Laſius, welcher, nachdem er faſt 5. Jahr in der Stadt Seeſen das Cantorat, dazu er 1669. vociret, mit gehöriger Treue verwaltet, von damahliger Hochwürd. Durchlauchtigſten Abbatiſſin, d. 8. Martii. 1674. ins heil. Predig-Ambt nach Rhůden beruffen, und er demſelben über 46. Jahr treu und fleißig vorgeſtanden, endlich d. 5. Januarii, 1720. Mittags um 12. Uhr in ſeinem Erlöſer ſanfft und ſeelig verſchieden, ſeines Alters 77. Jahr weniger 4. Monath. Die Mutter, die mich gebohren, iſt geweſen Frau Anna Dorothea, des weyland HochEhrw. und Hochwolgelahrten, HErrn Laurentii Hieronymi, zu erſt viele Jahr geweſenen Paſtoris zu Rhůden, hernach aber gewordenen Superintendenten zu Groſſen-Denckte und der dahin gehö-

 rigen

Digitized by Google

igen Dioeces, nahe bey Wolffenbüttel, älteſte Tochter, mit welcher ſich mein ſeeliger Vater 670. in Januario, ſolennibus publicis obſervatis, in die Ehe begeben, an der ich gewiß eine romme und getreue Mutter hatte.

p. 2. Mein Großvater von väterlicher Seiten war der weyland Wohl-Ehrw. und Wohlgelahrte Herr Johannes Laſius, geweſener Pastor und Evangeliſcher Prediger der Chriſtlichen Gemeine zu Düderoda im Churfürſtenthum Hannover, gebürthig von Büchau in Böhmen, wie er ſelbſt in ſeine teutſche Hand-Bibel eigenhändig geſchrieben, von da er aber, weil er die Evangeliſche Kirche nicht verlaſſen und Römiſch Catholiſch werden wollen, nebſt 2. Brüdern ſo viel ich weiß, vertrieben, ſich nach Helmſtädt gewandt, zu erſt von der Hochlöbl. Academie daſelbſt zum Cantorat nach Goßlar, und von da zum Paſtorat nach gedachten Düderoda beruffen, an welchem letztern Orte er auch, als ein frommer und getreuer Knecht Gottes, alt und Lebens ſatt ſeine irrdiſche Hütte ſeelig abgeleget hat. Die Groß-Mutter von väterlicher Seiten iſt geweſen Frau Agneſe Margarethe Cromen, des weyland Wohl-Ehrw. und Wohlgelahrten Herrn Johann Cromen, geweſenen Diaconi zu Gandersheim ehelich nachgelaſſene Tochter, die auch in meiner erſten Kindheit ſchon den Weg aller Welt ſeelig gegangen iſt.

p. 3. Mein Groß-Vater Mütterlicher

Linie

Linie war der vorhin wolgemeldte Herr Laurentius Hieronymi. Die Groß-Mutter von dieſer Seiten iſt Frau Anna Dorothea Domeyerin, eine Prieſter-Tochter, ſo viel ich mich entſinne, geweſen, die über 80 Jahr Chriſtlich fromm und ſtille gelebt, und endlich, wo ich nicht irre, zu Wolffenbüttel als eine betagte Wittwe in ihrem Erlöſer JEſu Chriſto ſanfft und ſeelig eingeſchlaffen, auch an beniemten Ort mit Chriſtlichen Ceremonien begraben iſt. Meine Agnaten ſind der weyland Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr Laurentius Laſius, Medicinæ Doctor, zu erſt in der Stadt Oſteroda, hernach zu Eißleben Phyſicus und Practicus als der eintzige Bruder meines ſeel. Vaters: Ferner deſſen Sohn, Herr Johann Henrich Laſius, auch Medicinæ D. und Practicus zu Eißleben; Weiter von der Mutter-Seiten der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr Johannes Georgius Hieronymi, Med. D. Sereniſſ. Ducum Brunsv. & Luneburg. Medicus aulicus, & Phyſicus Wolffenbüttelenſis, Academiæ Cæſareo-Leopoldinæ Collega, auch deſſen älteſter Herr Sohn Tit. Herr Georgius Dietericus Hieronymi Med. D. Militiæ & Noſocomii Med. Wolffenbüttelenſis der noch in der Hochfürſtl. Residence Wolffenbüttel als ein ſehr glücklicher Practicus floriret. Wenn ich wolte, ſo könte zwar noch mehr gelehrte Vettern und Verwandten, ſo wol von Mütter- als Väterlicher Linie anführen, um zu zeigen, daß man ſich weder ſeiner Ankunfft

Digitized by Google

noch Verwandten ſchämen dürfe, allein ſie werden mit guten Bedacht weggelaſſen, theils weil ſie in Patria gar leicht zu erfahren ſeyn von dem, der ſie etwa zu wiſſen verlangen möchte, theils weil man auch mit eheſten den gantzen Stamm-Baum der Laſiorum und Hieronymorum zu ediren willens iſt. Man conferire indeß das Academiſche Programma, ſo der weyl. Hochw. und Hochgelahrte Herr Chriſtophorus Tobias Wideburgius S.S. Theol. D. und P. P. auf der Univerſität Helmſtädt meiner Inaugural-Diſputation præmittiret hat.

p. 4. Doch weil es nicht genung iſt, von honetten und gelehrten Eltern und Vorfahren herſtammen, ſo haben mich meine liebe ſeel. Eltern bald nach der leiblichen Geburth zum Bade der Wiedergeburth in Beyſeyn Chriſtlicher Pathen befördert, und zum Andencken der in Chriſto erhaltenen Gnade Gottes Laurentius Otto nennen laſſen. Nachdem ich biß ins 10. Jahr zu Hauſe zum Leſen, Beten und Ubung der Gottſeligkeit, auch erſten elementis Literarum, ferner 5 Jahr in der Stadt-Schule zu Seeſen zu Chriſtlichen Anſtändigkeiten und Anfangs-Gründen der gelehrten Studien angeführet, darin weiter zu Hildesheim, Clausthal, und Wolfenbüttel unter Anführung gelehrter Præceptorum ſoweit fortgeleitet, daß man mich zu den Academiſchen Studiis tüchtig erkennet, ſo bin 1698 in 23ten Jahr meines Alters, nach dem

Rath

Rath meiner Eltern, Vettern und Præceptorum auf Academiam patriam nach Helmſtädt vors erſte geſand worden. Wie ich mich hieſelbſt gehalten, und welche gelehrte Männer ich alda gehöret, kan in vorgedachten Programmate Wideburgiano weiter nachgeleſen werden. Ich ſetze es aus, damit man mir nicht das bekandte Wort: Propria laus ſordet zuruffen möge. So viel kan ich ſagen, daß aus Mangel des Geldes die Academiſche Glückſeligkeit nicht ſo lang, als wohl gewünſchet, von mir genoſſen: iedoch nachdem mir nach kurtzer Zeit das Glück Favoriſiret, konte ich meine Theologiſchen Studia auf andern Academien, auch auf Reiſen, unter Göttlichen Seegen nach Wunſch fortſetzen.

p. 5. Ich hatte auch das beſondere Glück von Academien ohn mein Dencken und Suchen befördert zu werden. Geſchahe 1702. den 1. Auguſti zum Conrectorat an die Schule der Altſtadt Saltzwedel, in der alten Marck Brandenburg gelegen. Von da wurde 1705 zum Paſtore adjuncto nach Ziebelle in die Ober-Lauſitz von dem Hochgebornen Grafen und Herrn, Herrn Curt Reinicken, Reichs-Grafen von Callenberg, Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen, und Churfl. Durchl. zu Sachſen Friderich Auguſt (welchen GOtt znm Seegen ſetzen wolle!) Hochbetrauten Cammer-Herrn, Herrn der Erb- und Standes-Herrſchafft Mußcau u. ſ. w. wiederum ohn mein Dencken und Su-

chen beruffen. Und ob ich wol einige mahl andere, und gewiß beſſere Stellen im Predig-Amt, wie mir denn von hohen Orten Offerten dazu geſchehen, hätte bekommen können, zu mahl wenn ich mich auch nach bräuchlicher Art bemühen wollen: So bin ich doch bißhero lieber geblieben, wohin mich der gnädige waltende Gott durch vor Hochgedachte Hochgräfl. Excellence und Gnaden von Callenberg zu erſt vociren laſſen, zumahlen da ich nach ſeel. Ableben meines Vorfahren, des weyland Wohl-Ehrw. und Wohlgelahrten Herrn Matthiæ Crügeri, in die 44 Jahr zu Ziebelle mit Treue und Ruhm geweſenen Paſtoris, das wirckliche Paſtorat von hochgedachter gnädigſten Gräfl. Herrſchafft 1709 erhalten konte. Ich ſchrieb in mein Gedenck-Büchlein daher:

Zibelli vivo, poteram, modo ſi voluiſſem,
Eſſe alibi, ſed ero, quod pie CHRISTE voles.

Und warum ſolte ich mich nach heutiger Art um beſſere Stellen bewerben? Denn meine Diœces Ziebelle beſtehet aus 17 eingepfarreten Gemeinen, iſt über 1 Meile lang und auch ſo breit, und hat über 5000 Seelen ohne die Kinder, die noch nicht zum Heil. Abendmahl gehen, die ich nebſt einem Diacono zu verſorgen habe. O mein JEſu, mache uns nur tüchtig, deine ſo theuer erkauffte Seelen, die in ſo reicher Menge hie ſind, ſo zu weyden, daß durch unſere Schuld keine

ne verlohren gehe, ſondern wir, wenn der Ertz-hirte erſcheinen wird, die unverwelckliche Crone der Ehren zu empfahen würdig ſeyn mögen!

p. 6. Darf ich noch etwas von meinen Glück und unglücklichen Begebenheiten, die ich erlebet, beyfügen, ſo will davon nur kurtz gedencken. In meiner erſteren Jugend muſte ich mich mit einem kräncklichen Leibe beſtändig ſchleppen, meine ſeelige Eltern aber tröſteten mich immer, es würde mit mir ſchon beſſer werden, wenn ich nur das 20ſte Jahr würde erreichet haben, ſo auch geſchehen. Da ich eben auf dem Gymnaſio zu Wolffenbüttel ſtudierete, muſte ich zwo wiedrige Fata erfahren. Das eine war, daß ich in ein gefährliches hitziges Fieber verfiel, und dabey faſt alle Hofnung zur Wiedergeneſung verlohr, doch halff mir der Herr davon. Das andere nahm mir 1695. meine rechte liebe Mutter durch Phtiſin hecticam, dero Verluſt mich ſo vielmehr ſchmertzete, ie mehr ſie mich iederzeit recht Mütterlich geliebt und verſorgt hatte: allein GOtt tröſtete mich dabey wieder, indem er mir meinen lieben Vater im Leben ließ, und auch nach und nach 2 Stief-Mütter wieder gabe, obwohl die letzte nicht zum beſten geſinnet zu ſeyn ſchiene. Wie mich mein getreuer GOtt zwo mahl befördert, davon iſt ſchon vorhin Meldung geſchehen. Da ich zu Saltzwedel das Conrectorat ins dritte Jahr verwaltet hatte, fiel ich in eine gefährliche Bruſt-Kranckheit,

heit, daran ich gantzer 6 Wochen darnieder lage, daraus mir doch der barmhertzige Vater im Himmel so mächtig und gnädig geholffen hat, und da ich zu geneſen anfing, die Vocation zum hieſigen Paſtorat mit der Poſt einliefern lieſſe. Einige Zeit darnach entſtund zu Saltzwedel eine entſetzliche Feuers-Brunſt, die einen groſſen Theil der Stadt, auch das Hauß, darin ich wohnete, in kurtzer Zeit in die Aſche legte, mich aber und die Meinen gewiſſer Umſtände wegen in empfindlichen Kummer ſetzte, ob ich wohl von zeitlichen Dingen eben nichts einbüſſete. Gleich zu der Zeit lagen in der Gegend, wo ich ietzo lebe, zwey groſze Armeen Sächſiſcher Truppen, die nach Pohlen wieder Schweden zu agiren deſtiniret waren, da ich zu Ziebelle anzog. Bald darnach geſchahe 1706 gegen die heil. Faſten-Zeit die unglückliche Schlacht bey Frauſtadt in Pohlen, und darauf noch eben das Jahr gegen Michaelis der Einbruch der Schwediſchen Armee in Sachſen, dadurch dieſes in kümmerliche Umſtände geſetzet wurde. Auch graſſirete um dieſe Zeit und ferner in Pohlen die Peſte erſchrecklich, alſo daß wir in der Ober-Lauſitz daher nicht wenig beſorget waren. Doch aus dem allen hat mir und andern der Herr gnädig geholffen. Des Herrn Nahme ſey dafür ewig gelobt!

p. 7. Ich verheyrathete mich zum erſten mahl in meinen Conrectorat zu Saltzwedel 1704. mit

mit der Wohledlen und Tugendbelobten Jungfer Catharina Maria, eines fürnehmen und wolberühmten Handelsmannes und Einwohners in Saltzwedel, Herrn Dietrich Lemmen, älteſten Tochter. Mit dieſer erhielt ich durch göttlichen Seegen 3. Kinder, als 2. Söhne und 1. Tochter. Der erſtgeborne Sohn trat ans Licht der Welt zu Saltzwedel d. 1. Julii 1705. frühe Morgens umb 4. Uhr. und ward nach ſeinen beyden Großvätern Johann Dietrich genennet. Die Tochter iſt hie 1707. gegen Michaelis gebohren, und hieß Anna Catharina, und der andere Sohn erblickte das Licht der Welt 1710. nach Lichtmeß auch in Ziebelle. Nach deſſen Geburth doch die Mutter ſterben muſte. Alle 3. Kinder aber ſind ſchon lang ſeelig geſtorben, und liegen ihre erblaſſete Cörper auf dem Kirchhofe in Ziebelle begraben. Zum andern mahl, nachdem mir die erſte Ehegenoßin Gott nach ſeinem heil. Rath von der Seite entriſſen, trat ich in die Ehe mit der Wohledlen und Tugendbegabten Frauen Conſtantia Schäferin, des weyland Wohledlen und Wohlgelahrten Herrn Tobiæ Röſeners, treu geweſenen Schul-Rectoris in der Stadt Sorau nachgelaſſenen Wittwen, ſonſt aber aus Sprottau in Schleſien gebürtig, mit der ſeit dem Herbſt 1710. biß hieher das Eheband, doch ohne Kinder, in gehöriger Liebe und Treue unauflößlich geweſen iſt.

P. 8. Anno 1717. veranlaßeten mich einige

ge Umſtände, den academiſchen Gradum zu ſuchen und anzunehmen. Nachdem dis mein Propos von Sr. Hochgräfl. Excell. und Gnaden, dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Johann Alexander, Reichs-Grafen von Callenberg, Sr. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochbetrauten Cammer-Herrn, Herrn der ſtrengen Erb und Standes-Herrſchafft Muſcau, meinem gnädigſten Herrn approbiret, ſo ſuchte durch einen wehrten Freund zu Wittemberg, Leipzig und Jena mich zu erkundigen, wo ich am näheſten und beſten ſolches erreichen könte. Endlich da ich die Unkoſten am leidlichſten zu Helmſtädt erfuhr, und ohnedem Academia patria war, ſo reiſete dahin, und eröfnete der Hochlöbl. Theol. Facultät mein Vorhaben, die mich denn auch præſtitis præſtandis eo rigore und ordine, wie ihre Statute erfordern, da auch Sr. Hoch-Fürſtl. Durchlauchtigkeit, des Durchlauchigſten Herrn und Hertzogs zu Braunſchweig und Wolffenbüttel, Auguſt Wilhelms, ietzo noch glücklichſt regierenden Landes-Herrn, meines allertheureſten patriæ Patris, weil Er dazumahl Director Academiæ Juliæ Magnificentiſſimus war, allergnädigſten Conſens erhalten hatte, admittirte, und d. 14. Septembr. 1717. in Juleo majori Auditorio pro Licentia diſputiren ließe. Ich wäre zwar zu Wittenberg lieber geblieben, und hätte alda promoviret, weil dieſe

hoch-

hochberühmte Academie nicht nur in Churfürſtenthum Sachſen, und mir, was den Weg betrifft, am naheſten war: allein weil die pro Gradu erforderte Koſten auf 500. Thal. wie ich berichtet worden, daſelbſt anſteigen ſolten, ich aber ſo viel anzuwenden weder Vermögen noch Willen hatte, ſo wurde mein academiſches Propos zu Helmſtädt, wie gedacht, nicht nur erfüllet, ſondern da 1720. daſelbſt noch 2. Candidati doctorandi waren, konte ich auch gar omnibus obſervatis ſolennibus den Doctor Hut glücklich erhalten. Zwar wurde dis mein Propos von allen nicht gleich eingeſehen: jedoch, da ich des hochgedachten Herrn Grafen, deſſen Miniſterium, und andere unpartheyiſche Freunde zur Seiten hatte, ſo habe biß daher mich dis und das wenig anfechten laſſen. Und Gott, der Hertzen und Nieren prüfet, auf den ich mich ſicher beruffen kan, weiß, daß mich keine eitele Ehr-Begierde zu allem dem, deſſen ich ietzo gedencke, nicht genöthiget habe. Quod etiam Gradum academicum eo, quo par eſt modo, petere cuique liceat, iſt in unſer rechtgläubigen Kirche eine ſolche Theſis, die von allen vernünftigen approbiret wird. Seit dem, da vorgedachtes 1717. und 1720. geſchehen, lebe bey vielen ungleichen Fatis durch Gottes erbarmende Gnade noch, und ſtehe bey meiner ſehr volckreichen Gemeine und diene Gott im heil. Predig-Amt nach der Gnade, die er mir immer dar-

reichet, ſo lange biß Er mich entweder anders-wohin ins Evangel. Lehr-Amt, oder welches für mich auch beſſer wäre, durch einen ſeel. Tod zur triumphirenden Kirche in Himmel beruffen wird. Zu beyden halte mich durch Gottes Gnade parat. Aus allem erhellet, daß ich die väterliche Vorſorge Gottes, der mich von Jugend auf ſo wunderlich geführet, meinen Gang nach ſeinem Rath immer geleitet, und wie einen Ball in der Welt herum geworffen, nie aber verlaßen oder verſäumet hat, überall zu rühmen und zu preiſen habe.

p. 9. Noch wäre übrig, auch etwas von meinen Wandel zugedencken: allein davon zu ſchweigen wollen trifftige Urſachen, die ich nicht eben melden darff. So viel kan indeß in der Wahrheit ſagen, daß mir in Chriſto große Barmhertzigkeit wiederfahren, ob ich wol unter den Sündern der größeſte seyn möchte. Ich übe mich zu haben ein unverletzt Gewiſſen allenthalben beydes gegen Gott und den Menſchen. Meine Sünden, ſonderlich die mir nach meinem Temperament ankleben, ſuche ich täglich durch Chriſti Blut auf gehörige Art zutilgen, und mich alſo von Tag zu Tag zu erneuren. Wenn indeß iemand mich der und jener Sünden zeihen wil, den wil ich bitten, daß er zuvor vor ſeiner Thüre kehren wolle, und findet er ſich denn ohne Sünde, ſo mag er dann den erſten Stein auf mich werffen. In meinem heil. Amt befleißi-

Digitized by Google

ge ich mich immer mehr und mehr zu ſeyn ein Gefäß Gottes bräuchlich in ſeiner Gemeine, und mich als einen rechtſchaffenen und unſträflichen Arbeiter, (ich rede dis vor Gott ohne ſträfliche Eigen-Flatterie) der ich das Wort der Wahrheit recht theile, ſo viel möglich zu erzeigen. Mein aufrichtiges Propos dabey iſt geweſen und noch, die mir anvertraute Heerde Chriſti ſo wohl zur geſunden heilſamen Lehre, als zur Ubung der wahren Gottſeligkeit anzuführen, damit ich dereinſt mich und die mich hören, ſo viel an mir iſt, ſeelig machen möge. Bey dem allen habe die gläubige Hofnung, mein Herr und Heyland Jeſus Chriſtus werde mich zu ſeiner Zeit von allen Ubel, das mich im Leben gequälet, gnädig erlöſen, und zu ſeinem himliſchen Reich aushelffen. Da ich denn auf den allerheiligſten Glauben, den wir in unſer Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche nach göttlicher Schrifft und Libris Symbolicis, darauf ich 3 mahl heilig geſchworen, bekennen, gedencke und wünſche ſeelig einzuſchlaffen. Zu dieſem allen wolle mir Gott in Chriſto Krafft und Beyſtand des heil. Geiſtes verleihen. Daher ſeufze auch ietzo.

Komm, heilige Brunſt, ſüßer Troſt,
Und hilff mir frölich und getroſt
In deinen Dienſt beſtändig bleiben,
Die Trübſal mich nicht abtreiben
O Herr, durch deine Krafft mich bereit,
Und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit,

Daß ich hie mög ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen!
Halleluja, Halleluja!

p. 10. Schließlich kan nicht unterlaſſen folgende Schrifft meines ehedem wehrtgehaltenen Freundes, noch beyzufügen, theils weil ſie als eine Erläuterung deſſen, was ich von meiner Wenigkeit angeführet, dienen kan, theils auch der Nachwelt zu zeigen, wie hoch und wehrt ich vorbelobten Freund immer gehalten habe, und noch halte, dabey ich mir von dem Chriſtlichen Leſer ein gütiges Urtheil verſprechen wil.

Jeſus Chriſtus
geſtern und heute,
und
derſelbe auch
in
Ewigkeit!
Wir Menſchen aber ſind
allein
von geſtern her;
Unſer Leben iſt ein Schatten
auf Erden.
Wer heut ſeinen Geburths-Tag feyert,
Kan Morgen ſeinen Sterbe-Tag begehen;
Offt hat man heut einem gratuliret,
Dem man Morgen condoliret.
So beſtändig und unwandelbahr iſt
GOTT!
und ſo veränderlich hingegen ſiehet es um

uns

uns Menſchen aus:
Wer demnach Geſtern gebohren, hat heut GOtt zu dancken, daß er noch lebet.
Und an ſolche Pflicht gedencken auch
Sie
HochgeEhrteſter,
Hochgeneigteſter Wohlthäter!
Heute und Geſtern
ſind
vor Ihre Hochwertheſte Perſon
zwey merckwürdige Tage!
Geſtern
Celebrirten Sie mit GOtt ihren XLIII.
Geburths-Tag
Denn
der letzte Tag im Jahr Chriſti MDCLXXV.
War ihr erſter Tag in der Welt:
heute aber,
gleich am erſten Januarii,
gehen Sie mit der geſammten Chriſtenheit
tanquam per januam, als durch eine Thür
in ein,
GOTT gebe!
glückliches Neues Jahr:
Heute
Dencken Sie an die Wohlthaten GOttes,
Ja,
Sie dancken ihrem gütigſten Schöpfer
ſowol für die glückliche leibliche
als auch ſeelige Wiedergeburth;
für die Wunder-volle Regierung und Führung

Digitized by Google

durch Ihr gantzes Leben, biß daher.
Heute
erfreuen Sie ſich über
Den erwünſchten Succeſſ in ihren Studiis
über den geleiſteten Beyſtand
in Ihren nun biß in das 17. Jahr geführten
öffentlichen Lehr-Aembtern.
Heute
preiſen Sie des höchſten Güte,
Welche Sie
in gegenwärtigen Wolſtand geſetzet,
Gut und Ehre gönnet,
und in dieſer
Mehr als 40 Jährigen Wüſten der Welt bey
mancherley Trübſalen
biß auf den heutigen Tag
Geſund und vergnügt erhalten hat.
Sie
erlauben aber auch,
Daß Heut ein ergebenſter Cliente
ſich
über dem Wohlſeyn
Seines gütigſten Patrons
von Hertzen erfreuet,
und ſeine Devoir
in einem wolgemeinten Wunſche,
welchen ihme
Ihre Wappen-Bilder an die Hand gegeben,
alſo abzuſtatten ſuchet:
Der Helm,

zeiget

Digitized by Google

zeiget
ein nackendes, die reine Unſchuld andeutendes
Mannes-Bild mit einem Lorber-Cranze
gezieret
und im Schilde findet ſich
Ein Weinſtock mit ſeinen Trauben:
über Beyderley giebet die Verſetzung Ihrer
Tauf-Amts-und Ehren-Nahmen
folgende Erklärung:

LAVRENTIVS OTTO LASIVS
THEOLOGIÆ LICENTIATVS
PASTOR ET PRÆPOSITVS
CIBELLENSIVM.

HEVS! SI LAVRVS AC VITIS TOTO
TEMPORE SIENT,
CITO LVPI SILEANT, BELLA PRÆSTO
SVNT ELOGIA.

Heus! LAVRUS, VITIS ſimulac ſi tempore toto
Vernanteſque ſient MAGNE PATRONE, Tui.
Nunc ſileantque Lupi, taceant citi, vociferantes,
Elogia hæc præſto ſunt bona, bella ſonant.

Verzeih, Hochwertheſter! daß ich bey frohen Tagen,
Die Geſtern und auch Heut ſich wieder eingeſtellt,
Etwas von Lorber und vom Weinſtock möge ſagen,
Als welche beyderſeits dein Wappen in ſich hält.
Man muß hier dann und wann Verdrießlichkeiten ſchmecken,
Das zeiget überhaupt der bittre Lorber an,
Je dennoch läſt uns GOtt nicht immer drinnen ſtecken,
Er ſchenckt auch ſüſſen Wein, der uns erfreuen kan.

Dergleichen Wechſel hat Dich auch manchmal betroffen
Geneigteſter *Patron*! allein Dein Weinſtock blüht,
Der Lorber um Dein Haupt läſt Dich viel Siege hoffen,
Und alſo hat der Neid ſich nur umſonſt bemüht.
GOtt laß Dich ferner noch in ſeiner Gnade ſtehen,
Er ſchütze Dich für Noth, für Kranckheit und Gefahr!
Damit Du dieſen Tag, noch vielmahl kanſt begehen,
Den angenehmen Tag, der Heut und Geſtern war.

Cibellæ d. 1. Januar. 1719.

M. P. C. Hausdorff.

Folget nunmehr

Die II. Section

Darin meine kleine Opuſcula erzehlet werden.

DAß ich in meinem durch Gottes Gnade erhaltenen Lehr-Ambt etwas ſchreiben möchte, dazu hat mich nicht ein pruritus ſcribendi & inclareſcendi getrieben, ſondern die aufrichtige Liebe gegen meinen Nächſten, demſelben, ſonderlich in meiner Gemeine zur heilſamen Seelen-Erbauung zu dienen, allein bewogẽ. Wiewol ich nicht leugnen kan, daß nach und nach auch andere Urſachen, die aber alle unſträflich ſind, mir Triebe u. Reitzungen dazu gegeben habẽ. Damit nun der Chriſtliche Leſer meine wenige Schrifften, die bißher ans Licht geſtellet worden, wiſſen möge, ſo will ich ſie in folgender Maaſſe nennen: Nemlich ich wil, wie der Oben wohlgedachte Herr David Richter es von mir mehr denn einmahl ſchrifftlich verlanget hat, von meinen Opuſculis 1) den Titel, 2) das *Format*, 3) den Ort, wo jegliches gedruckt, 4) den Verleger oder

Buch-

Buchdrucker, 5) die Jahre, wie ſie auf einander gefolget, oder wieder aufgeleget, und 6) die Bogen wie ſtarck jedes iſt, anzeigen und bemercken, iedoch alles in möglicher Kürtze. Ich ſchriebe aber

1) Ein Lateiniſch Programma von der heilſamen Betrachtung des Leydens Chriſti, da ich in Conrectorat zu Saltzwedel einen Actum Oratorium de Paſſione dominica halten wolte, und auch hielte. Es war in Folio 1703. zu Cöln an der Spree gedruckt ein Bogen.

2) Es folgete in meinen heil. Predig Ambt zu Zibelle die Catechetiſche Anweiſung das h. Bibel Buch N. Teſt. erbaulich zuleſen, und daraus die heil. Glaubens-Lehren zufaßen, in 8. Budißin, verlegts Jo. Georg. Hünel, Buchhändl. in 8 Cap. und 3 Bogen 1714. in teutſcher Sprache.

3) Wurde eine Einweihungs Predigt, da vornehme Gönner und Freunde unſer Kirchen einen Tauf Engel, und eine neue Cantzel ſchenkten, auch unſern Altar von neuen mahlen lieſſen, nach Anleitung des Evang. Dom. Miſericordias 1714 gehalten, und zum Andencken dieſer theuren Wohlthaten den Druck über laſſen in 8. Budißn verlegts David Richter, an 4 Bogen da in der Dedication an vorbelobte Gönner von Urſprung und rechten Gebrauch der Kirche diſcuriret wird 1714.

4) Gewiſſe Umſtände meiner Gemeine nöthigten mich die Prüfung ſein ſelbſt, wie ſie zumahl

da man zum heil. Abendmal gehen wil erbaulich anzuſtellen, abzufaſſen und 1715 ans Licht zugeben. Budißin, verlegts David Richter Lauban. gedruckt bey Nicolao Schillen 1715 in 8. an 14. Bogen und 13 Capiteln.

Ließ ich mich verleiten die Göttliche Lehre von der Vereinigung der Gläubigen mit Gott, zuſchreiben, und dabey die Myſtiſche Theologie etwas hefftig (das ich ſchon lange beklaget daß es geſchehen), zu vertheidigen Budißin, verlegts David Richter 1715 in 8 an 10. Bogen.

Uberließ ich das Num. 1. ſtehende Programma, weil die Exemplaria verthan waren, unter folgenden Titul Schediaſma de meditatione paſſionis dominicæ ſalutariter inſtituendæ; zum andern mahl dem Druck. Budißin, verlegts, David Richter, 1716. in 4 an 3 Bogen, und ſo etwas vermehret.

Weil auch die Sabbaths-Feyer von etlichen bey uns ſehr übel vorgenommen wurde, ſo ſuchte ich dieſen Malo unter göttlichen Seegen abzuhelffen, und ließ die davon Dom. 17. poſt Trin. 1715. gehaltene Predigt, nachdem ſie von meinen Theologis cenſiret und gebilliget war, unter dem Titul: wahrer Chriſten Nachfolge Chriſti in Chriſtlicher Sabbaths-Feyer, nebſt der Göttlichen Lehre von Chriſtl. Freyheit abdrucken, Budißin, verlegts David Richter 1716. im 8 an 10 ½ Bogen.

8) Indem

8) Indem mir GOtt in der erſten Ehe einen Sohn von einem fähigen Ingenio beſcheret, und ich denſelben zu den gelehrten Sprachen anführen wolte, dabey aber die bißher üblichen Donaten und Grammatiquen zu beſchwerlich fand, ſo ſchrieb ein Quinquefolium Linguarum, oder einen Verſuch die 5 Sprachen, nemlich die Lateiniſche Frantzöſiſche, Italiäniſche, Griechiſche und Hebräiſche, bald und leicht zu faſſen, und in Hofnung, daß vielleicht auch andern damit gedienet werden möchte, ließ ich geſchehen, daß es gedrucket wurde. Budißin, verlegts David Richter, 1716. im 8. an 3 Bogen.

9) Da mir unter meinem wenigen Bücher-Vorrath Philippi Mornæi conſideratio vitæ & mortis, ſo Arnoldus Freytagius Embricenſis aus dem Frantzöſiſchen ins Lateiniſche überſetzet, und Francofurti a Chriſtophoro Corvino M. D. LXXXV. gedruckt war in 8. in die Hände fiel, und ſolches Büchlein, ob es wol von einem politico Nobili Reformatæ religionis geſchrieben, mir erbaulich vor kam, ſo habe es in rein Teutſch überſetzet, und mit einigen Anmerckungen ans Licht geſtellet. Budißin, druckts Gottlob Gottfried Richter, 1716. in 4 durch meinen eigenen Verlag. der Titul hieß: Des weyland wohlgeb. Herrn *du Pleſſis Mornay* erbauliche Lebens und Todes-Betrachtung, an 14 Bogen und 8. Capiteln.

11.) Da

) Da ſich auch einige von den Unſern bereden wolten, die Sabbaths-Entheiligung und Trunckenheit habe nicht viel zubedeuten, ſo fand mich gemůßiget den von Gott erſchrecklich geſtrafften Sabbaths-Schånder und Trunckenbold, nebſt Erklårung der Ruhe in GOtt, und wie man Chriſtlich eſſen und trincken kőnne, zu ediren. Leipzig und Gőrlitz. verlegts Joh. Gottlob Laurentius, Buchhåndl. Croſſen druckts Jo. Frid. Liſcovius 1717. in 8. an 11. Bogen und 7 Cap.

) Weil ich 1716. im Sommer zu meinen Verwandten reiſete, und an 3 Orten zu predigen Gelegenheit hatte, ſo wurde ſchlůßig mit Gott, dieſe 3 Predigten in ein Wercklein zubringen, und unter dem Titel: Das Evangeliſche Kleeblat, oder drey Gaſt-Predigten auf der Reiſe 1716. gehalten: heraus zugeben. Budißin, verlegts David Richter, 1717, in 8. an 7 Bogen. Dis Wercklein iſt auch von denen, welchen es dediciret war, wol aufgenommen worden.

:) Hielte ich zu Helmſtådt 1717. den 14 Sept. H. L. Q. C. meine *Inaugural-Diſputation* de *mutua fidelium ἐπιχορηγίᾳ* ad corporis Chriſti myſtici ædificationem dirigenda ex Eph. IV. 16. unter dem Præſidio Sr. Hochwůrden des Herrn Chriſtophori Tobiå VVideburgi, Theol. D. und P. P. ibid. pro Licentia, ſo auch eodem anno daſelbſt typis Hamia-

mianis gedruckt, *Helmſtadii* 1717. an 7½ Bogen in 4.

13) Wurde die bey meiner Promotion zu Helmſtädt in Templo Academico vor einer groſſen Menge gelehrter und anderer Zuhörer gehaltene Inaugural-Predigt aus Matth. IV. 17. nachdem ich zu Hauſe wieder angelanget, noch das 1717. gedruckt mit einigen Anmerckungen, durch eigenen Verlag. Budißin, druckts Gottlob Gottfried Richter, 1717. in 4. an 6. Bogen.

14) Ließ ich des ſeel. D. Ahaſveri Fritſchii ſündlichen Kirchen-Schläffer, als ein erbauliches und nöthiges Büchlein, wieder ans Licht treten. Leipzig und Görlitz, verlegts Jo. Gottlob Laurentius. *Lauban*, druckts Nicolaus Schillen, 1717. in 8. an 3. Bogen. Iſt, weil es bald abgegangen wieder aufgelegt, davon ſchon ſagen wil.

15) Weil die Num. 2. angeführte Catechetiſche Anweiſung zum erbaulichen Bibel-Leſen eher denn man gedacht, abgegangen, ſo hat man dieſelbe wieder aufzulegen dienlich befunden. Daher iſt ſie unter folgenden Titel heraus kommen: kurtze Catechetiſche Anleitung das gantze heil. Bibel-Buch des Alten und Neuen Teſtaments erbaulich zu leſen, und darauf die Chriſtl. Glaubens-Lehren zu erlernen Budißin, verlegts David Richter, 1718. in 8. in 16. Cap. an 7½ Bogen.

Iſt

) Iſt D. Ahaſveri Fritſchii ſündlicher Kirchen-Schwätzer, in 8. dem Herrn Jo. Gottlob Laurentio, berühmten Buchhändler in Görlitz und Leipzig zum Druck und Verlag übergeben der es auch angenommen, bißhero aber zum Vorſchein nicht bringen können. Ich weiß nicht warum? Ich habe auch biß dato nicht erfahren können, wo das Werck liegen müſſe, ob es gedruckt, oder ob es ſonſt irgend wo arretiret ſey? Ich übergabe es Anno, 1719.

) Indeß iſt vorgedachten ſeel. Herrn Ahaſv. Fritſchii ſchuldiger Chriſten-Wandel nach dem Exempel des heil. Lebens Jeſu Chriſti, nach 1 Joh. 2. 6. würcklich wieder aus der Preße kommen, und überall wol aufgenommen worden. Dabey iſt als ein Anhang, beygefüget des weyl. Hoch Ehrw. Herrn M. Nicolai Haaß, Paſt. Primar. zu Budißin wol gemeinter Denck-Zettel für die, ſo den Herrn fürchten, warumb die *Privat-Communion* in unſer Evang. Kirche nicht gebilliget werden könne? mit einigen Anmerckungen gefüget. Das Wercklein iſt Leſenswürdig. Leipzig und Görlitz, verlegts Jo. Gottlob Laurentius Buchhändl. 1719. in 8. an 8½ Bogen.

) Nachdem bey erhaltener Doctor Würde mich die Reihe traffe, daß ich an das Geſamte honorable Auditorium die Dancksagungs

ſagungs-Rede, halten muſte, ſo iſt dieſelbe aus erheblichen Urſachen, und auf zurathen hoher und gelehrter Gönner unter folgenden Titel ediret: *Sermo ἐυχαριςικὸς* publico in Conſeſſu omnium Doctorum, Profeſſorum, Hoſpitum atque Civium poſt peracta Solemnia Doctoralia d. VIII. Octob. MDCCXX. Helmſtadii recitatus, & venerabilis Decani indultu publicam in lucem emiſſus, *Helmſtadii* literis Hammianis 1720 in 4 an 1½ Bogen.

19) Iſt die Num. 15. angeführte neue Anleitung das gantze Bibel-Buch erbaulich zu leſen wieder zu ediren nöthig geweſen. Budißin, verlegts David Richter, 1720 im 8 nichts vermehret, vide ſupra.

20) Es wurde die Num. 13. genennete Inaugural-Predigt abermahl zum Druck befordert, weil die erſte Edition ſehr übel gerathen war. Budißin, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richtern in 8 1721. an 6 Bogen.

21) Dom. Quaſimodogeniti 1719 hatte ich die Ehre eine Predigt in der Königl. Preuß. Veſte Peitz durch Gottes Gnade zu halten Dieſelbe kam begierigen Seelen zu Liebe unter dieſem Titel heraus: Die Offenbahrung JEſu Chriſti nach ſeiner Auferſtehung, in einer Gaſt-Predigt in der Königl. Preuß. Veſte Peitz 1719 u. ſ. w. gehalten. *Sorau*, Druckts Jo. Gottlieb Rothe, Hochgräfl. Promnitz. Hof-Buchdrucker, durch eigene Koſten, 1721. in 8 an 12. Bogen.

22) Weil der oben Num. 10. gemeldte Sabbaths-Schänder und Tranckenbold in kurtzer Zeit abgegangen, ſo habe ihn auf des oben belobten Herrn Verlegers Anſuchen verbeſſert und vermehret, und alſo wieder ediret. Leipzig und Görlitz, verlegts Jo. Gottlob Laurentius, 1721. in 8 an 14. Bogen und 8 Capiteln.

23) Habe den bey ſeinem Leyden noch treulich for-

gen-

genden JESUM den 14. Martii 1721. in der Stadt Kirche zu Mußkau in einer vorgeſchriebenen Paßions-Predigt vorgeſtellet, und zu einem **Denck und Danck-Mahl** allen, die den Herrn fürchten, ſonderlich in Hochgräfl. Callenberg-Herrſchafft Mußkau dem Druck überlaſſen. *Sorau*, druckts Jo. Gottlieb Rothe, Hochgräfl. Promnitz Hof-Buchdrucker, 1721. in 8 an 4 Bogen, durch eigenen Verlag.

) Habe auf Zureden gelehrter Freunde mein oben Num. 8. gemeldet *Quinque folium Linguarum*, nachdem es von 3 Hochgelehrten Männern approbiret, mit einer in der Vorrede gegebenen zulänglichen Nachricht von dem gantzen Opusculo, zum andern mahl ediret. **Budißin**, verlegts David Richter, Buchh. 1721. in 8 an 6 Bogen.

) Wurde D. Martin Luthers ſeel. **ausgekerneter Catechismus, oder kurtze Anleitung wie die Chriſtl. Lehren in Catechismo Lutheri kurtz und deutlich zergliedert werden können**, nebſt einem kurtzen Vorbericht von recht **nützlichen Catechiſiren**, auf beſondere Veranlaſſung geſchrieben, und durch eigene Koſten abgedruckt. *Sorau*, druckts Jo. Gottlieb Rothe 1722. in 8. an 7 Bogen.

) Vorgedachter Catechismus, weil die erſtern Exemplaria alle waren, und doch wieder geſuchet wurden, iſt daher an eben den Ort und in eben den Format zu Sorau wieder gedruckt. *Sorau.* 1724. druckts Jo. Gottlieb Rothe, nur hin und her corrigiret.

) **Iſt eine Anleitung zur erhörlichen Gebeths-Ubung nach dem Sinn und** *Praxi* **der gottſeligen Alten**, deren die h. Schrifft gedencket, zur gewünſchten Abſtellung der noch hin und her beym Gebeth ſich zeigenden Mängel, als der **andere Wolgemeinte Vortrag**, dargereicht. *Sorau*, druckts Jo. Gottlieb Rothe, 1724. in 8 an 5. Bogen und 23. Capiteln. NB. vom **erſten Beytrag** und deſſen Veranlaſſung wil zu ſeiner Zeit melden.

28) Auf

28) Auf merckwürdige Veranlaſſung ſchrieb ich *Filum Ariadneo Biblicum*, oder Zwölff ſichere Vorſchläge, die wie ein Leitfaden beym erbaulichen Bibel-Leſen dienen können, und mit 66. Sprüchen A. und N. Teſt. erkläret. Budißin, verlegts David Richter, 1725. in 8 bald ein Alphabet ſtarck mit einen Kupfer in 2. Theilen.

29) In eben dieſen 1725. Jahr kamen heraus meine *Memorabilia Natalitia Jesu Chriſti*, oder die denckwürdige Menſchwerdung und Geburth unſers Herrn und Heylandes JEſu Chriſti umſtändlich erklärt, und zur Troſtreichen Erbauung in dieſen kümmerlichen Zeiten angewieſen. Budißin, verlegts David Richter, 1725. in 8. an 6½ Bogen, und 10. Capiteln.

30) Ließ ich eod. anno ein Tractätlein, *Soli Deo Gloria*, oder die Beförderung der Ehre Gottes, genandt, nach 1. Cor. X. 31. Schrifftmäßig erkläret, allen Evang. Chriſten zur Prüf- und Beſſerung, ans Licht treten. Budißin, verlegts David Richter, 1725. in 8. an 6. Bogen und 10. Capiteln.

31) Noch dieſes Jahr 1725. wurde die Erqvickung der Armen mit gütigen Allmoſen, nach H. Schrifft, und nach dem Sinn und Exempel der gottſeeligen Alten, der geſammten Chriſtenheit zur Ermunter- und Beſſerung angeprieſen, ediret von mir Budißin, verlegts David Richter, 1725. in 8. an 6. Bogen und 12. Capiteln.

32) Ließ in vorgemeldten Jahr 1725. *Georgii Sabini* J. U. D. & Prof. Acad. Francofurt. ad Viatrum, &c. *MELETEMA* in *Natales Jeſu Chriſti ſaluberrimos ligato Sermone Scriptum* ad memoriam Natalium horum jam MDCCXXV. feliciter redeuntium pie celebrandam, præmiſſo de *claris Sabinis* prologo, wieder abdrucken *Budiſſæ* impenſis David. Richteri, Bibliop. *Soræ*, Stannis Rothianis, 1725. in 8. ein Boge

33) Habe der Jugend in unſer Gemeine zu einem Chriſt-

Beſcher ein Büchlein geſchenckt, ſo von mir unter folgenden Titul ediret. Die vernünfftige lautere Milch der Evangeliſchen Wahrheiten aus h. Schrifft A. und N. Teſt. in zweymal 52. Sprüchen, wolmeinend überreicht. Budißin, verlegts David Richter, Buchhändl. 1725. in 8. an 6 Bogen, und in 2. Theilen hat auch dieſes Jahr im Leipziger Meß-Catalogo geſtanden.

34) Sind außerleſene Bibliſche Denckwürdigkeiten N. Teſt. darin von deſſen Nahmen, Inhalt, Abtheilung Heil. Scribenten, Göttl. Büchern, deren Grundſprache Titul und Unterſchrifften, Jüdiſchen Policey- und Kirchen-Staat, Secten und Rotten der Phariſäer, Sadducäer Eſſäer, Herodianer, u. a. m von der Chronologiſchen Zeit-Rechnung, Jüdiſchen Lande, der Stadt Jeruſalem, dem Tempel daſelbſt, üblichen Geld-Sorten, Gewichten u. Maaßen, Rathshäuſern und Synagogen, u. ſ. f. hinlängliche Erklärung habe geben, und alſo das erbauliche Bibel-Leſen bey denen die kein Latein verſtehen, befördern wollen. Budißin, bey David Richtern, 1726. hätte ſchon 1725. ediret werden ſollen, wie das Datum der Dedication beſaget: Kam aber 1726. erſt zum Vorſchein. das Wercklein iſt in 8. an 17. Bogen und 18. Capiteln, durch eigenen Verlag.

35) Iſt des ſeel. D. *Gerhards* Anleitung, das Leyden Chriſti erbaulich zu betrachten, aus deſſen ſchönen Buch, Schola Pietatis genannt, in einer kleinen Erweiterung ietzo bey der Heil. Faſten-Zeit, wolmeinend in die Hände gegeben. Budißin, bey David Richtern, an 3 ½ Bogen, in 2 Theilen, deren Erſter hat 7. Capitel von erbaul. Betrachten, und der andere enthält zur Probe 3 Andachten von JEſu Leyden, nebſt Anzeige aller Schrifften, die an dere evangeliſche Lehrer von Jeſu Leyden und deſſen Betrachtung geſchrieben.

36) Wurde D. Ahaſveri Fritſchi Lateiniſches Tractat. de *cavenda* & *Fugienda* in refutandis aliorum ſcriptis aut

aut Opinionibus λοιδορία ſeu *convitiandi libidine* & *acerbitate parænesis*, ob argumenti dignitatem, zum Druck wieder befördert. *Budiſſæ* apud David Richterum Bibliopol. 1726. in 8. Ein Bogen, impenſis propriis, & Stannis Rothianis.

37) *Memoria Jeſu Chriſti crucifixi ſalutariter recolenda*, quam præmiſſa Hiſtorica ejus recenſione & meditationibus aliquot Gerhardinis ſuffixis tertium commendavi. *Budiſſæ*, ap. Dav. Richterum, Bibliop. 1726 in 8. an 4½ Bogen. Iſt das Num. 1. ſtehende Schul-Programma, etwas erleitert und gebeſſert, zum dritten Mahl ediret.

38) Habe das Prieſterliche Weynachts-Programma nach Anleitung Gen. 4. 1. geſchrieben, und der evangeliſchen Chriſtenheit zur Ermunterung, die hochheil. Weynachts-Ferien erbaulich zu begehen, überreicht. *Sorau*, druckts Joh. Gottlieb Rothe, 1726. in 8. faſt ein Bogen.

39) Ließ ich des ſeel. Ahaſveri Fritſchii Tractätlein der Chriſtliche Laſt-Träger aus Gal. 6. 2. entworffen: genandt, mit einigen Anmerckungen wieder ans Licht treten. *Guben*, druckts Joh. Friedrich Theurich, 1726. Budißin verlegts David Richter, in 8. an 5½ Bogen, und 15. Capiteln.

40) Kurtze und einfältige Anleitung im erhörlichen Beten, nach dem Exempel der frommen Alten aus dem A. Teſt. u. ſ. w. als der Dritte wolgemeinte Beytrag, vid. ſupra Num. 27. *Guben*, druckts Jo. Fr. Theurich, 1727. in 8. an 9. Bogen, und 14. Capiteln, durch eigene Koſten.

41) Wurde die Harmoniſche Schluß-Kette der Gelehrſamkeit und der dahingehörigen Diſciplinen und Studien überhaupt, in teutſcher Sprache ediret. Sorau, druckts Joh. Gottlieb Rothe, 1727. in 8. an 4 Bogen und 3. Capiteln.

42) Kam das Prieſterliche *Paſſions-Programma*, darin

die Göttliche Seltſamkeit aus 1. Cor. 2. 8. erkläret, und die Evang. Chriſtenheit zur heilſamen Betrachtung des Leydens Jeſu ermuntert ans Licht. *Sorau*, druckts Joh. Gottlieb Rothe, 1727. in 8. ein Bogen.

) Iſt eine Erörterung zweyer vorgelegten Fragen von den Zeitungen, als 1) ob ſie ein Chriſt mit guten Gewiſſen leſen möge? und 2 (wie er ſie theils Chriſtlich, theils auch gelehrt leſen könne? bey ſonderbahrer Gelegenheit edi et. *Sorau*, druckts Joh Gottlieb Rothe, 1727. in 8. ein Bogen.

4) Sind des ſeel. *Ahasveri Fritſchii* H. Liebes-Seufzer, darin 1 die in JEſu verliebte Sulamith, 2) die Welt verſchmähende Sulamith, und 3) das heil. Jeſus-Hertz, nach heil. Schrifft vorgeſtellet, ietzo zur Prüf-Beßer-und Tröſtung wieder angeprieſen. *Cotbus*, gedruckt und zu finden, bey Joh. Michael Kühn, 1727. in 8. an 6. Bogen, durch eigenen Verlag. in 3. Theilen.

) Wurden die wahren Wiedergebornen, nach ihren Kennzeichen, Pflichten und Troſt, aus heil. Schrifft, bey ietzigen verworrenen Zeiten zur Prüf-und Warnung für den falſchen Propheten und Gern-Frommen, ans Licht geſtellet. Budißin, verlegts David Richter, 1728. in 8. an 2 Bogen.

6) Iſt des ſeel. D. Jo. Gerhards Troſtbüchlein aus heil. Schrifft verfaſſet, nach eingängiger Erklärung der göttlichen Lehre vom Creutz der Frommen, allen in mancherley Anfechtung betrübten Seelen zum Troſt, wieder mitgetheilet. Budißin, verlegts David Richter, *Cotbus*, druckts Jo. Mich. Kühn, 1728. an 3. Bogen und 26. kleinen Capiteln.

7) Habe ich Ahasv. Fritſchens Chriſtl. Probier-Stein des Chriſtenthums, das iſt, Kenn-und Merckzeichen des wahren Glaubens, der Liebe gegen GOTT, der Wiedergeburth u. ſ. f. aus vornehmer Theologorum Schrifften zur Prüfung fürgeſtellet, durch den Druck wiederholet. *Cotbus*, druckts Jo. Mich. Kühn

Budißin,

Budißin, verlegts Dav. Richter, 1728. in 8. an 9½ B.

48) Folgete die Compendieuſe Kirchen- und Kirchen-Scribenten-Hiſtorie Neuen Teſtaments darin der Zuſtand der Chriſtlichen Kirche nach ihrer heilſamen Lehre, gehaltenen Concilien, gehabten Ketzern, Verfolgern und andern Denckwürdigkeiten, auch die berühmteſten Kirchen-Scribenten nach ihrem Vaterlande, Orden, Thaten, Aembtern, Alter und Abſterben, Schrifften und deren beſten Editionen, ingleichen die heydniſchen Scribenten, die ſich der Chriſtl. Religion wiederſetzet aus dem erſten Apoſtoliſchen Seculo kürtzlich recenſiret. Lübben, druckts Joh. Jacob Böllmann 1728. in 8. an 3 Bogen, und 3. Sectionen. dis Wercklein iſt von dem groſſen Theologo, dem es dediciret, mit folgenden Worten aufgenommen: Neque mei Te oblivionem cepiſſe animadverto magna cum animi voluptate, ex benevolentiſſima dedicatione operæ novæ Hiſtoriæ Sacræ atque Eccleſiaſticæ N. T. impenſæ, cujus ſpecimen Seculo I. tributum exoſculor, nihilque deſidero æque, ac ut ocyus ſecula plura ſequantur eadem methodo. Quæ non poterit non eſſe fructuoſa ac rem intelligentibus grata. Daher bald mehr Secula in beliebter Methode folgen ſollen, ſo der Herr wil, und ich lebe.

49) Auf vorherſtehendes folgte Ein Schrifftmäßiger Unterricht von der Sünde wieder den h. Geiſt frommen Seelen zu Troſt- und beharrlich-gottloſen zur Warnung, kurtz doch umſtändlich abgefaſſet. Budißin verlegts David Richter in 8. an 2. Bogen. 1728.

50) Desgleichen wurde zum Druck gegeben: Eine Hand voll geiſtlicher Gaben, darinn über 60. geiſtl. Lieder, nach einer beweglichen Melodey eingerichtet, und zur heilſamen Erbauung der Evangel. Kirche überlaſſen: ſo aber über ein Jahr nach der Meſſe wieder gethane Verſicherung ſchmachten müſſen, ſo daß dis Wercklein erſt umb Pfingſten 1729. fertig wurde. Budißin verlegts David Richter, Sorau druckts

Jo. Gottlieb Rothe, 1728. mit meinem Kupfer gezieret, in 8. an 15½ Bogen.

1) Da ich 1723. in den erbaulichen Evangeliſchen Zehenden Sr. Hochw Herrn D. Löſchers gewünſchet laſe, daß doch iemand zur Abhelffung der beym Beten noch übrigen Mängel was beytragen möchte, ſo ſuchte ich noch dieſes Jahr folgendes Büchlein zu ediren. Wohlgemeinter erſter Beytrag zur Beförderung der erhörlichen Gebeths-Ubung, nach dem Muſter des heldenmüthigen Beters ſeel. D. Martini Lutheri, ſonderlich ohne, doch auch mit Gebrauch geiſtreicher Gebeths Bücher, deutlich und Schrifftmäßig dargereicht. Budißin verlegts David Richter 1723. in 8. in 5. Capiteln etwa an 4. biß 5. Bogen. NB. Es iſt aber auch 1725. ob es wol im Leipziger Herbſt-Meß. Catalogo unter den prodituris geſtanden, doch nicht heraus kommen, ſol aber noch das 1729. Jahr ediret werden, ſo Gott wil, und wir leben.

2) Indeß iſt folgendes Tractätlein ſchon wircklich aus der Preſſe verwichene Oſtern kommen. Vier Prieſter-Maximen, darnach alle vorfallende Bibliſche Texte erbaulich und gelehrt vorgetragen werden können. Budißin, verlegts David Richter 1729. in 8. an 2. Bogen.

3) So iſt auch des ſeel. Ahaſveri Fritſchii Vergnügungs-Kunſt, aus Phil. 4. 12. erkläret, wieder ediret Cotbus, druckts Jo. Michael Kühn, 1729 in 8. an 3½ Bogen und 7. Capiteln. Auch dis Büchlein hat ſeit 1718. nach der Preſſe geſeufzet aber vergeblich.

4) Es ſind auch meine unmaßgebliche Vorſchläge, die Adel. Jugend auf eine leichte und profitable Art alſo zu erziehen, daß ſie dem Vaterland erſprießlich dienen, und ihren vornehmen Angehörigen Freude und Zierde bringen möge, kurtz und vernünfftig, abgefaſt, und der Hochpreißl. Nobleſſe in gehörigen

Digitized by Google

gehöriger Obſervance offeriret. Croßen, verlegts Gottlob Hebold, Buchh. 1729. in 8. an 5½ Bogen, und 10. Capiteln.

55) Jngleichen ſind ſchon ans Licht getreten die Vernünfftige Gedancken von der Wohlredenheit, darin, wie die ſtudierende Jugend ohne unnöthige und verdrießliche Umbſchweiffe zu einer reellen und galanten Beredſamkeit gelangen könne, kurtz und gut eröfnet Budißin verlegts David Richter, Cotbus Druckts Jo. Michael Kühn, 1729. in 8 an 2½ Bogen und 3. Capiteln.

56) Die Chriſtlich-Curieuſe Fragen von den Weiſen aus Morgenlande, darin nach Matth. 2. 1-12. in 2. Abſchnitten, als im erſten ihre remarquable Umbſtände erwogen, und im andern die daher fließende ſchöne Realien zur Erbauung im Chriſtenthum beygebracht, werden verſprochener Maaſſen noch heuer das Licht ſehen, Croſſen, verlegts Gottlob Hebold, 1729. in 8. jetzo da ich dieſes ſchreibe ſind ſchon über Jahr und Tag eilff Bogen heraus, wieviel noch dazu kommen werden kan ſo genau nicht ſagen. Möchte etwa ein Wercklein von 15. biß 16. Bogen, auch mehr werden.

57) So hoffet die Prieſterliche Vorraths-Kammer, darin 4 mahl 25 Diſpoſitiones über iegliches Sonn- und Feſt-Tages Evangelium des gantzen Kirchen-Jahrs, entweder gantz oder verſiculatim, nebſt außerleſen Jahr-Gängen, nach Analyt. Synthet. Schemat. und Emblematiſcher, auch Leipziger, Jenaiſcher und Helmſtädiſcher Methode u. ſ. f. angehenden Prieſtern und Candidatis Miniſterii offeriret, nebſt einen Præliminar-Diſcurs von erbaulichen Predigern und Predigten, auch hieher gehörenden Studio rei literariæ, diß Jahr noch das Licht zuſehen. Budißin und Görlitz, verlegts David Richter, Buchh. 1729. in 8. an 8 Bogen, Dom. 1. Adventus, hat zwar ſchon 1725. in Leipziger Herbſt-Meß-Catalogo unter den prodituris

ris geſtanden, nicht aber eher als heuer die Preſſe glücklich paſſiren können Sic ſunt fata librorum.

58) Hieher gehöret auch die Anſehenswürdige Schau-Bühne der Gelehrten, darauf dieſelben nach ihren Notablen Geburths-Glücks-Lebens- und Sterbens-Fällen, nebſt zulängl. Abriß der Hiſtoriæ Literariæ, beyläufftiger Anführung ihrer Schrifften, und zuforderſt zur Erbauung zielenden Remarques auf eine angenehme Art repræſentiret werden. Erſte Oefnung. Budißin und Görlitz, verlegts David Richter, Buchh. 1729 in 8. ob an 6 Bogen. Denn wol dieſes Wercklein ſeit 1726. auf die Preſſe vergeblich gewartet, hoffet es doch noch das Jahr derſelben glücklich zu entgehen

59) Dieſem trit an die Seite die Fortſetzung der Prüfung ſein ſelſt, darinne wie aus allen Evangeliſchen Texten durchs gantze Jahr nicht nur gewiſſenhaffte Prediger 1) erbaul. Abſolutions Reden, 2) Catechiſmus Examen und 3) Krancken Beſuchungen leicht formiren, ſondern auch Chriſtliche Zuhörer 1) ihre Erbauung im Glauben und gottſeligen Leben füglich haben, 2) eine auf ihrē Zuſtand ſich ſchickende Beichte machen, und ſonſt 3) Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung aus freyen Hertzen zuthun lernen können, auf Verlangen einiger Freunde, Anleitung gegeben. Budißin und Görlitz, verlegts David Richter Buchh. 1729. in 8. über 12. Bogen. NB dis Wercklein hat zwar noch ſeit 1725. wie das der Leipziger Herbſt-Meß-Catalogus beſagt, keine Preſſe erhalten können, wird aber dis 1729. glücklich erſcheinen. Daher wird es nebſt einigen vorher ſtehenden meinen ſchon editis opuſculis beygeſellet.

60) Die ausgekernete Augſpurgiſche unveränderte Confeſſion, auf eine Catechetiſche Art nach allen heil. Glaubens-Lehren den Einfältigen zum beſten, umbſtändlich zergliedert 8. 10 Bogen.

Soviel ſind nun ſoweit ich mich beſinnen kan, meiner

ner wenigen Schrifften, die bereits das Licht der Welt erblicket. Solten aber einige vergeſſen ſeyn, ſo ſollen ſie ſub finem hujus libelli noch gemeldet werden. Nun aber folget.

Die 3 Section.

Darin

Die Opuſcula, welche entweder in MSt. zum Druck ſchon parat liegen, oder dazu leicht bereitet werden können.

1) Ein Gottgefälliges Traumbüchlein, nach der Richtſchnur heil. Göttlicher Schrifft und unſer Symbol. Bücher, die fürwitzigen Seelen von denen im ſchwange gehenden abſurden und abgöttiſchen Traum-Büchern abzuziehen, wolbedächtig angerichtet

2) Die Vertretung des heil Geiſtes mit unausſprechlichen Seufzen, aus Rom. 8. 26. umſtändlich beſchrieben

3) Die Unterweiſung zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto Jeſu, aus 2. Tim. 3. 15. erkläret und ſonderlich den Geiſtlichen Hauß-Vätern und Schulhaltern auf dem Lande zum beſten ediret.

4) Betracht- und Beſchreibung der reinen Evangeliſchen Lehre von der Erleuchtung der Gläubigen, aus Eph. 1. 12. ſq. dargereicht.

5) Die reine Lehr von der Wiedergeburth der Kinder Gottes, nach Anleitung 1. Pet. 1. 3. ſq. in einigen Andachten der Chriſtenheit vor Augen und Hertzen gelegt.

6) *Orthodoxophilia fidelium, imprimis Doctorum & Miniſtrorum Eccleſiæ* ex Eph. IV. 15. delineata.

7) Amicable Religions-Geſpräch zwiſchen 2 vertrauten Freunden, darunter der eine von der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen zum Pabſtthum übergangen, zur Um- und Wiederkehr aber beweg- und gründlich erinnert wird. Iſt im MSt. fertig.

8) *Seſſio populi*, a Chriſto per verum miraculum cibati,

areolatim facta. ex Marc. 6. 39. 40. paulo curatius deſcripta. Dis Werck liegt auch ſchon lang im Mſt. an 3 Bogen und 9 Capiteln compreſſ geſchrieben.

9) Theologiſcher Diſcurs von der Wiedergeburth in 2 Abtheilungen bey ſonderlicher Veranlaſſung geſchrieben. Iſt zwar fertig, möchte aber ſchwerlich erſcheinen.

12) Mußkauiſche Denckwürdigkeiten, oder umſtändliche Beſchreibung der Hochgräfl. Callenberg-Freyen Erb- und Standes-Herrſchafft Mußkau in der Oberlauſitz, u. ſ. w. daß ſie aber das Licht ſehen werden, kan ich keine Parole geben, weil ich der dazu gehörigen Documenten bißher nicht habe habhafft werden können.

11) Heilſame Betrachtung der mancherley Gnade Gottes, ex 1. Pet. 4.10. nach dem Muſter zweyer groſſen Evangeliſchen Lehrer, als des ſeel. D. Lütkemanns und D. Müllers, auf eine erbauliche Art abgefaſt. Dis Büchlein möchte, ſo der Herr wil und ich lebe, noch wol an das Licht treten.

12) Unpartheyiſche Unterſuchung aller Religionen in der Welt, um zu erkennen, welche die einige wahre ſeeligmachende ſey?

13) Geiſtliche liebliche Lieder zur Erbaung der Ziebell. Gemeine wolbedächtig geſammlet.

14) des ſeel. D. Jo. Gerhards Gottſelige Andachten von neuen überſetzet, die gewiſſer Umſtände wegen bißher liegen blieben, und ferner bleiben werden.

15) Jo. Henr. Urſini Beſchreibung und Betrachtung der reinen Myſtiſchen Theologie, aus ſeinen Meletematibus ins Teutſche überſetzet, die aber auch der ewigen Vergeſſenheit ſchon längſt wolbedächtig übergeben worden, und alſo nicht zum Vorſchein kommen werden, wo ſie anders noch unter meinen Papieren liegen möchte, ſo ich eben nicht ſagen kan.

16) Die Göttliche Lehre vom Wachsthum in Chriſtenthum,

thum, ſoll Deo dante expoliret und ediret werden auf eine Catechetiſche Art, etwan an 2 Bogen.

17) Hydriologia Johannea, oder die 6 ſteinerne Waſſerkrüge auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, nach Joh 2. 6. natürlich und moraliſch betrachtet Mit dieſem Wercklein wollen wirs halten, wie mit dem vorherſtehenden, ſi Deus dederit, vitamque conceſſerit.

18) Theologiſcher Diſcurs von Gaſtmahlen, darin derſelben Urſprung, Alterthum, Unterſcheid, Tractamenten, Arten, Orte und Zeiten u. ſ. w. aus Heil. Schrifft und andern Antiquitæten unterſuchet, und ihre gottgefällige Einricht- und Beſuchung Schrifftmäßig, und nach dem Sinn der frommen Alten angezeigt wird. Iſt wol fertig, ob es aber erſcheinen möchte, wird die Zeit lehren.

19) *Lauri Chriſti reſurgentis triumphales*, oder die Denckwürdige Auferſtehung J. C. von den Todten, umſtändlich erkläret, und zur Erbauung angewieſen.

20) Memorabilia Cibellenſia, oder Ziebelliſche Merckwürdigkeiten, darin alles, was ſeit der Reformation Lutheri, ſonderlich in Kirchen-Sachen zu Ziebelle merckwürdiges paſſiret, beſchrieben, ſoviel man aus ſichern Documenten hat haben können.

21) Der gut-Evangeliſch-Sterbende Catholick in vielen Exempeln gewieſen.

22) Bibliſcher Trauer-Saal, darauf die merckwürdigen Geſchichte der heil. Gerichte Gottes an lebendigen Bildern aus heil. Schrifft auf eine erbauliche Art gewieſen und erkläret.

23) Fortſetzung der Denckwürdigkeiten N. Teſt. darin ſonderlich das Evangelium St. Matthäi durch und durch erläutert wird.

24) Negotium in Otio, oder wolangewendete Prieſterl. Nebenſtunden, darin 1) ein Bibliſch Buch erläutert, 2) eine Glaubens-Frage erörtert, 3) ein denck-

denckwürdiges Alterthum erkläret, und 4) eine Kirchen-Geſchichte beurtheilet wird.

25) Catechetiſche Anleitung, gewiß zu werden, daß nicht der Römiſch-Catholiſche, ſondern der Evangeliſch-Lutheriſche Glaube der einige wahre ſeeligmachende ſey, aus heil. Schrifft mit einer liebreichen Feder entworffen.

26) Bibliſche Denckwürdigkeiten A. Teſt. darin von deſſen Editionen, Eintheilung, Grund-Sprache, dero Reinigkeit, Auslegung, Maſora, Kabbala, Uberſetzung, Targum, LXXvirali u. a. m. von Talmud und Alcoran zulängliche Nachricht gegeben, zur Beförderung des erbaul. Bibel-Leſens denen, die nur teutſch verſtehen, dargereichet.

27) Der in Theologiſcher Gelehrſamkeit glücklich avancirende Candidatus Miniſterii S.

28) Chriſtlicher Staats-Spiegel, darin die wahre Geſtalt Gottgefälliger Staats-Miniſter und Beamten aus heil. Schrifft demüthig und beſcheiden vorgeſtellet. Iſt fertig, und wil die Preſſe erwarten.

29) Bibliſcher Real-Zeiger, darin alle nöthigen Glaubens-Lehren und heil. Lebens-Pflichten nach den Büchern heil. Schrifft ſummariſch angewieſen.

30) Fortgeſetzte Sabbaths-Feyer zu Hauſe, da einige ſich auf die Evangeliſche Texte ſchickende Sprüche heil Schrifft A. und N. Teſt. erkläret, und zur Erbauung angewendet.

31) *Hierarchia Patriarchalis*, ante *Legis promulgationem* in *monte Sinai factam.*

32) Glaube und Gottſeligkeit der Alt-Väter vor und nach der Sündfluth, zum erbaulichen Anſehen, denen Chriſten, ſonderlich die in mancherley Trübſalen leben, wolmeynend abſchattiret.

33) Der erbaulich lehrende und exemplariſch lebende evangeliſche Prieſter, in 2 Theilen. Dis Büchlein möchte wol eines von den erſten ſeyn, die da heraus kommen ſollen, weil der Abriß davon nicht nur ſchon gemacht

gemacht, ſondern auch der dazu nöthige Apparatus bereits geſammlet.

34) Der Allerdurchlauchtigſte Kayſer-Thron, oder zulängliche Beſchreibung der allerdurchlauchtigſten Römiſchen Kayſer, nach ihren Nahmen, Leben, Regierung, Thaten und Abſterben, aus ihren Symbolis fürgeſtellet, und bey glücklicher Erziehung, Durchlauchtigſter Kayſerl. Königl und Hochfl. Printzen demütigſt offeriret.

35) Das denen Studierenden, ſonderlich in Studio Theologico, hochnöthige und ſehr nützliche Mediiren, umſtändlich erkläret und angeprieſen.

36) *Succincta Recenſio ſyſtematum Theologicor. omnium*, á nato Chriſto per omnia ſecula usque ad tempus noſtrum.

37), Aufrichtige Ketzer-und Schwermer-Geſchichte, von Anfang der Chriſtenheit biß auf unſere Zeit.

38) Der Bethlehemitiſche Kinder-Mord, aus Matth. 2. 16-18. umſtändlich beſchrieben, und zur Erbauung, ſonderlich in mancherley Trübſalen, angewieſen.

39) *Paradoxa Pontificiorum circa Concilia*, quod errare non poſſint.

40) Von denen in Chriſtlicher Kirche üblichen Faſt-und Feyer-Tagen, wie ſie ohne Aberglauben auf eine Gottgefällige Art Seelen-erbaulich gehalten werden können.

41) Abbildung des wahren Chriſtenthums an dem Hauptmann zu Capernaum, nach Matth 8. 5-13. denen Chriſten ietziger Zeit zu Erbau-und Beſſerung vor die Augen gemahlet.

42) Unterſuchung der Duellen, die in heil. Schrifft gemeldet werden.

43) Die Kirche Chriſti wie ein Kreiſſendes Weib in Kindes-Nöthen.

44) Vom Schooß Abrahams, was und wo er ſey? Schrifftmäßig erkläret, und gewiſſer Umſtände wegen ans Licht gegeben.

45) Die

45) Die Glorreiche Himmelfarth J. C. nach allen nöthigen Umſtänden betrachtet, und zur Erbauung angewendet.

46) Matthäus als ein Spiegel weltlicher Officianten, die den Herrn fürchten.

47) Die allerbeſte Prediger-Methode.

48) Die geiſtliche Kramerey aus Luc. 19. 46. und locis rallelis dargeſtellet.

49) Der Göttliche Antimelancholicus, oder Bibliſche Anweiſung, wie Kinder Gottes alle ihnen zuſtoſſende Anfechtungen glücklich überwinden können.

50) *Plebs bellua multorum Capitum.*

51) *Humanæ Linguæ beneficium & Officium*, oder *Lingua arbor vitæ & mortis* ex Prov. 18. 21. deſcripta.

52) Die Göttliche Fiſcher- und Jägerey ex Jer. 16. 16.

53) Die geiſtliche Handelſchafft ex Luc. 19. 12-27.

54) Des ſeel. D. Jo. Gerhards Catechiſmus in auſſerleſenen Sprüchen heil. Schrifft erkläret, und der jetzigen Chriſtenheit zur Erbauung wolmeynend wieder in die Hände gegeben.

55) B. Gerhardi Titii SS. Theol. D. & P. P. Acad. Juliæ Biga Collegior. Theol. in quorum altero Pontificiorum Concilium Trident. examinatur, in altero vero Controverſiæ, quæ nos inter & Reformatos agitantur, amice ac luculenter ventilantur, ob rerum dignitatem è MSto eruit & præfamine ac Indicibus ornavit Editor.

Dieſe Opuſcula, und welche etwa Umſtände und Gelegenheit an Hand geben möchten, ſind es, die wir, ſo GOtt Leben und Kräffte verleihet, zu ediren noch willens ſind, dabey wir uns die Freyheit und Macht immer vorbehalten. Ich hatte mir auch faſt vorgenommen, in einem kleinen Anfange zu zeigen, wie dieſe kleine Recenſio vitæ meæ Opuſculorumque meorum erbaulich angewendet werden könte, allein weil mein filum Scribendi bereits zulang gerathen, und ich auch gläube, daß ein wolgeſinneter Leſer aus meinem ietzigen Vortrage ſeine Erbauung zunehmen

ſchon

ſchon wiſſen werde, ſo habe meinen Vorſatz geändert. Indeß kan nicht unter laſſen, folgendes, ſo in meinem Sermone ἐγχειριδίῳ (deſſen Sect. 2. gedacht.) denen anweſenden Herrn Studioſis zu Gemüthe geführet, noch beyzufügen. Es ſtehet pag. 11. daſelbſt und lautet alſo:

Imprimis ſi quibus veſtrum res anguſta domi foret, iis auctor ſum atque ſvaſor, animos ut ne despondere velint. Quod enim nobis hominibus de eſt, DEo donorum bonorumque datori ſuppetit abundantisſime. A DEo, quæcunque neceſſe habemus, quæcunque nunc & olim utilia, grata jucundaque ſunt, per ſerias preces nanciſci poſſumus certisſimi. Veneremur ſaltem ex animo Deum, vitemus peccata regnantia, ſimus Parentibus & eorum vices gerentibus dicto audientes. Præſertim Numinis ſanctisſimi timorem, ceu ſapientiæ initium atque progreſſum, ſinceri ſectemur atque ſeduliSic fore, ut nos felices, ſapientes & olim beati fiamus, ſpes profecto eſt quam fundatisſima. In nos; Si lubet, inprimis autem meam in tenuitatem intuemini. Pauperum de ſanguine natus ego, & ſicut egentium ſors eſſe ſolet, vilius paulo educatus, nullisque, quantum mea ex juventute memini, fautoribus ſuffultus, imo hominum auxiliis orbatus omnibus, per ea, quæ dixi, media iſtud ad honoris evehor faſtigium, quo hodie nosmet utrique, more tam ſolenni, condecoramur. Quicquid honoris ornamentique nobis acciderit, cuique veſtrum accidere poſſe, habeatis pro certisſimo Eapropter hæc veluti quædam calcaria quin interſpergerem, intermittere non potui. &c.

Ubrigens aber will den Chriſtlichen Leſer hertzlich bitten, das, was in dieſem Papiere geſchrieben, nach unvergälleter Liebe beſtens zu dencken. Denn verdiene ich gleich damit bey allen keine Gnade, ſo werde ich doch von einigen eine liebreiche Erklärung zu erhalten fähig ſeyn. Ich ſuche damit nicht mehr, als zu zeigen, wie

gerne

gerne man die Erbauung des Nächſten, ſoweit unſer Talent reichet, befordern wolten, auch, daß man nicht an jenem Tage als ein unnützer fauler Knecht verworffen werden möge. Solte einem und dem andern eine kleine Seelen-Dienſtleiſtung von mir geſchehen ſeyn, der preiſe mit mir den Herrn. Möchte ich künfftig etwan einige Lücken und Brüche Zions zubeſſern Vermögen und Gelegenheit haben, ſo wil auch dafür dem Allerhöchſten zu dancken nicht vergeſſen Schließlich will ich mich dem gütigen Leſer und ſeiner Chriſtlichen Fürbitte beſtens empfehlen. Schriebe ſo zu Ziebelle den 15. Auguſti Anno Chriſti M. DCC. XXIX

Digitized by Google

Google

HERKOMER
MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Goo